

Aus GL-Besprechung am 8.7.1943:

Passwaldt: Ich möchte noch auf die Frage Me 264 zu sprechen kommen, die Oberst Peltz wahrscheinlich auch interessiert. Diese Frage ist durch den Vortrag der Konstrukteure beim Führer wieder in ein neues Licht gerückt worden. Die Lage war so, daß Herr ~~xxxxx~~<sup>Feld</sup> Marschall hier die Entscheidung getroffen und auch dem Reichsmarschall vorgelegt hatte, daß das V-Muster 264 fertig gebaut und die Weser-Kapazität dafür in Ansatz gebracht werden sollte. Es hat sich dann aber erwiesen, daß bei Weser die Kapazität in keiner Weise ausreicht, sodaß erhebliche zusätzliche Konstrukteurforderungen entstanden waren, die nicht gedeckt werden konnten. Gleichzeitig tauchte damals der dringende Gedanke für die Focke-Wulf 190 D, jetzt neuerdings Ta 154, auf, der im Hinblick auf die Gesamtlage uns sehr unter den Nägeln brannte. Die restliche Weserkapazität, die vorhanden war, ist auf Tank geschaltet worden. Messerschmitt hatte sich damals noch einmal stark gemacht für den Gedanken, für die 264 im eigenen Bereich eine Möglichkeit zu suchen. Seitdem ist über diese Frage von Messerschmitt keine befriedigende Auskunft

mehr gegeben worden, d. h. die Unterbringung des Flugzeuges schwebt nach wie vor. Nachdem nun Oberstleutnant Dissing gesagt hat, daß die 264 befohlen werden würde, ist jetzt die Frage der Unterbringung dieses Flugzeuges natürlich wieder von außerordentlicher Bedeutung.

Friebel: An 264 hat sich bei Messerschmitt nichts geändert. Wir haben festgestellt, daß auch zusätzliche Konstrukteure nicht angesetzt worden sind, wohl deshalb, weil Prof. Messerschmitt der Ansicht ist, daß ihm nach dem Interesse, das der Führer bekundet hat, nun die Konstrukteure von allen Firmen und vom Amt her in rauen Scharen zugewiesen werden. Eine andere Lage haben wir nicht gefunden. Im übrigen hat sich die Firma noch einmal Mühe gegeben wegen der Werte, die wir speziell zum Vergleich hier haben wollten, weil wir da eine Vorlage für die Typenbereinigung auf dem Fernkampfsektor vorbereiten, hat die Firma noch einmal einige genauere Berechnungen angestellt, die vielleicht doch etwas günstiger liegen als das, was bisher besprochen worden ist. Aber die Hauptsorge, die Unterbringung des Motors, ist bisher in keiner Weise weiter gediehen. Die Firma Messerschmitt blickt mit Vertrauen auf das Amt.

Dissing: Ich kann dazu nur sagen, Herr Oberst, daß ich persönlich diesen Befehl nicht weitergeben kann, da ich ihn nur schriftlich kenne. Ich habe eine entsprechende Notiz gemacht. Nachdem Prof. Messerschmitt beim Führer war und der Reichsmarschall mich gefragt hatte, was die 264 ist, habe ich ihm die Maschine selber beschrieben und habe noch dazu gesagt, daß von den 6 V-Mustern ein Muster als Attrappe fertig ist, ohne Bewaffnung, ohne Ausrüstung, und daß Teile zugeschnitten sind bzw. als Material bereitliegen. Daraufhin hat der Reichsm. betont, der Feldmarschall wäre der Ansicht, daß diese V-Muster zunächst erprobt werden müßten, bevor man über ein Großserie entscheiden könnte, zumal bei Messerschmitt häufig bei neuen Flugzeugen irgendwo ein Schwachpunkt aufgetreten ist, so daß noch größere Umkonstruktionen notwendig wurde<sup>o</sup>. Daraufhin hat der RM., nachdem er sich mit GFM. Milch - nicht in meiner Anwesenheit - unterhalten hatte, daneben geschrieben: erledigt, Auftrag wird gegeben. Ich habe nun nichts weiter getan, als nach-

gefragt, ob es schon bekannt sei, daß der Auftrag gegeben ist, weil mich das interessierte, nachdem ich das Papier zurückbekommen hatte. Anscheinend hat der GFM. daraufhin die Besprechung angesetzt.

Pasewaldt: Nein. Die Besprechung hatte ich hier geplant, um vom Feldmarschall zu hören, ob der Befehl gegeben wird oder nicht.

Diesing: Ich könnte das Pa<sup>P</sup>per zu den Akten legen, wenn der Reichsmarschall draufschreibt: erledigt.

Pasewaldt: Das geht nicht, Diesing, sondern eines muß hier nach wie vor weiterbetrieben werden. Das ist zunächst unabhängig von dem, was der Feldmarschall befiehlt. Die weitere Sorge, die V-Muster fertig zu bauen, ist ein Befehl des Reichsmarschalls, der unbedingt durchgeführt werden muß, der aber zeitlich noch nicht durchzuführen war, weil einfach die Kräfte nicht da waren. Wir müssen jetzt durch Absetzung anderer Aufgaben sehen, das irgendwo zu erzwingen. Aber dazu müssen wir auch beim Feldm. die Vorlage machen. Jetzt müssen wir das absetzen, um nun den Befehl des Reichsmarschalls von damals endlich durchzuführen, die 264 in den Baumustern fertigzustellen.

Diesing: Wobei festzustellen ist, daß dieser Befehl des RM. durch die Vorlage des Feldmarschalls entstanden ist, vor der Unterschrift.

Pasewaldt: Es war sogar ein Vorschlag von uns, der aber durch die Ereignisse überholt ist.

Diesing: Der RM. hat anschließend noch einmal ~~unterschiedlich~~ unterschrieben. Es kam noch einmal als ein Befehl Göring heraus. Es war ein ganz interessantes Dokument. Es ist nicht mein Chef, der mit Gewalt die 264 verlangt hat.

Pasewaldt: Die soll auch auf jeden Fall gemacht werden. Nun würde es für uns von großer Bedeutung sein, ob bereits eine Serie zu planen ist oder nicht. Das scheint doch nach dem Befehl der Fall zu sein.

Diesing: Ich habe mit dem Führer gesprochen. Die ganze Führerbesprechung ist doch als solche intern gewesen, hat auch keine weiteren Äußerungen des Führers in Richtung auf Beschaffung hervorgerufen, wenigstens nicht in offiziellen Kreisen

Die Situation sieht so aus, daß das größte Interesse wahrscheinlich an der Entfernung 10 000 km bestand, die in dem Projekt drinstand und die bisher von einem anderen Projekt, das irgendwo greifbar wäre und schon fliegt, wenn auch nur in Attrappenform ~~gmxifbxxxxxxx~~ nicht erreicht worden ist. Da dieses Flugzeug bereits vor einem halben Jahr geflogen hat, ist natürlich die oberste Führung, mit Strauß und sagt: Es gibt ein Flugzeug, welches das kann. Die Firma oder das Amt können unter gewissen Umständen nichts dagegen sagen. Es muß nun irgendwie entschieden werden, d. h. es muß nun irgend jemand ~~zum Reichsmarschall~~ sich zum Reichsmarschall oder Führer begeben und sagen: so geht es nicht. Das einfach laufen zu lassen, ist nicht möglich. Deshalb habe ich mich persönlich damit beschäftigt.

Pasewaldt: Das Flugzeug deckt sich insofern nicht mehr mit unserer Ansicht und ist deshalb nicht mehr ganz modern, als seine Bewaffnung für diese große Strecke verhältnismäßig dünn ist. Wir haben über diese Bewaffnungsfrage gesprochen. Für diesen Einsatz müßte das Flugzeug eine entsprechende Bewaffnung haben.

Diesing: Es war von einer Bewaffnung wie ungefähr der der 177 ohne Heckstand gesprochen worden.

Pasewaldt: Wie gesagt, nach diesem Gesichtspunkt ist das Flugzeug nicht ganz modern.

Auf jeden Fall aber ~~xxxxx~~ besteht dieser erste Auftrag des RM. nach wie vor, daß die V-Muster unter allen Umständen irgendwo durchgezogen werden.

-----